

Das Rad der Unterweisung auf dem Planeten Erde

Kryon durch Lee Carroll in Syracuse, New York am 28. - 29. 7. 2018

Englische Originalaufzeichnung unter www.kryon.com
Private Übersetzung ab Audio-Aufnahme von Susanne Finsterle

Seid gegrüsst ihr Lieben, ich bin Kryon vom Magnetischen Dienst.

Dies ist der Abschluss einer zweitägigen Unterweisung. Und dieses Channeling ist vor allem für jene hier im Raum, die sich mit den Lehren befasst haben und sie weit besser verstehen als wenn ihr sie einfach nur hört. Das Channeling ist also spezifisch und dennoch werden auch spätere Hörer daraus lernen. Ich möchte über das Rad der Unterweisung sprechen. Im Dezember 2017 eröffnete ich dieses Thema, und es ging mir dabei um mehr als nur, euch Informationen zu geben, wie Lemurien wohl ausgesehen hat. Es ging darum, dem Planeten die absoluten Kern-Lehren der Quelle vorzustellen - einer Quelle, die ihr ‚Gott‘ nennt, was ein Wort ist, das ihr bestimmt und dem ihr ein Geschlecht zugeordnet habt. Ihr könnt dafür jedes Wort benutzen, das ihr möchtet. Es ist die Zentralquelle, es ist Liebe und Mitgefühl. Und sie hat eine Botschaft für die Menschen, und diese Botschaft ist die Kerninformation, welche in Lemurien von den aufgestiegenen, engelhaften Wesen gelehrt wurde. Sie sassen vor den Kindern und den Erwachsenen und gaben ihnen Informationen, die rein waren und vom Zentrum, vom Schöpfer kamen. Stellt euch vor, wie sie folgendermassen begannen: „Ihr Lieben, wir bringen das, was ihr wollt, denn es kommt von der Quelle. Ihr Lieben, es ist das, was ihr für eure bevorstehende Reise auf dem Planeten Erde wissen müsst.“

Die Hauptpunkte, die im ‚Rad der Unterweisung‘ gelehrt wurden, werden jetzt für euch in diesem Zeitalter wichtig, denn sie helfen euch, in dieses Paradigma des Shifts und der Wahrheit hinein zu steuern. Es ist ein Auffrischkurs für alte Seelen über das, was wirklich wichtig ist und was nicht. Und wenn ihr in diesen zwei Tagen das ‚Rad‘ nur ein bisschen studiert habt, erkennt ihr ein Thema. Und bei diesem Thema geht es um Wohlwollen, um Liebe, um wohlwollende Systeme, Seelengruppen und Familien. Jede einzelne Botschaft, jede Speiche des Rades, seine Zwischenräume, die Numerologie mit ihrer Bedeutung... all dies hat *eine* Botschaft: Gott kennt euch! Und alles, was euch dies nicht zeigt, ist nicht relevant für diese Zeit. Lasst euch nicht beirren von Leuten – und darunter sind sogar solche, welche sich als alte Seelen oder Lichtarbeiter bezeichnen - welche mit Ideen von Untergang, Frustration, Angst und Drama kommen und sagen, dass ihr daraufhin zugeht. Denn es ist nicht wahr! Sie sagen dies nur aus Gewohnheit, ihr Lieben, das ist alles. Sie tun das nicht mit dunklen Absichten, sondern es ist einfach Gewohnheit – die Gewohnheit einer alten Energie.

Und deshalb möchte ich euch jetzt offiziell die Gründe geben, warum ich im Dezember zwischen zwei lemurischen Frauen sass und diese Botschaft über die Kern-Lehre gab. Ich wollte euch wieder mit der Schönheit der Zentralen Quelle verbinden, aus der ihr stammt. Ich wollte euch wieder mit der Reinheit der Liebe verbinden, aus der alle Dinge hervorgegangen

sind. Bei einigen von euch wird die Information anklingen, obwohl sie anders ist, als ihr vielleicht erwartet habt. Ihr könnt mit eurer eigenen intuitiven Kraft entscheiden, ob ihr eine Resonanz spürt, ob es richtig ist oder sich in irgendeiner Weise von der Art eures Denkens unterscheidet. Ich würde die Geschichte am liebsten einfach fortsetzen, als ob die zwei lemurischen Frauen jetzt auch neben mir sässen.

Ich muss nichts aus der Akasha dieser Frauen ziehen, denn ich selbst war damals dabei...ich war dort. Obwohl Kryon nie ein Mensch war – diese Seelengruppe, die ihr Kryon nennt und der ihr jetzt zuhört, war damals dabei. Es ist fast so, wie wenn seit Tausenden von Jahren eine zujubelnde Gruppe beobachtet, wie das, was in anderen Welten geschah, auch hier stattgefunden hat – wie die DNA eines Tieres, das man ‚Mensch‘ nennt, sich in ein heiliges Gefäss veränderte, das grossartig und mit Gott gefüllt war. Das ist die Schöpfungsgeschichte, die ihr sogar aus euren Schriften gelernt habt. Ein grosser Wandel, eine grosse Veränderung fand da statt – und dann begann sich alles auf eine andere Art weiter zu bewegen, mit freier Wahl, mit neuem Wissen. Und damit begann auch das Rätsel.

Die Spiegel-Speiche

Ich möchte euch etwas präsentieren, so wie wenn wir direkt in Hawaii wären, und euch ein wenig mehr über die Spiegel-Speiche erzählen. Nun, das ist nur für die hier Anwesenden relevant, welche dies zusammen mit mir, meinem Partner und seinen Partnern heute studiert haben. Die Diskussion über den Spiegel war für euch alle tiefgründig, denn die meisten alten Seelen hier haben gelernt, was es ist, das ihr anderen und auch euch selbst spiegelt. Und die Idee, Gott in euch zu spiegeln, hat oberste Bedeutung. Doch dieses Konzept, diese Kern-Information war damals für die unschuldigen Kinder vollkommen unbekannt und neu. Sie sasssen einfach da und wollten von dieser wunderschönen Meisterin Mutter hören: „Was hat Gott, was er mich wissen lassen möchte?“ Und sie besprachen dies sehr lange und es war ganz einfach und schlicht gehalten, denn es war der Beginn eines Unterrichts. Für euch ist es elegant, für einige vielleicht komplex, aber verständlich, doch für sie damals war es das nicht. Heute öffnet ihr ein Buch und lest daraus, doch stellt euch ein Kind vor, das noch nie etwas gelesen hat, weil es das Paradigma des Lesens und der geschriebenen Sprache noch gar nicht gab, ja nicht einmal Buchstaben gab es – so primitiv waren sie, aber auch so offen und ganz bereit für eine Plejadier-Mutter, die sich hinsetzte und sagte: „Das ist die Bedeutung von 23 Chromosomen: Ihr seid Teil eines wunderschönen Schöpfungs-Systems. Wir gehen Speiche für Speiche durch, bis wir zum Spiegel kommen. Doch diesen Spiegel werden nicht alle verstehen.“ Habt ihr bemerkt, dass eine der Eigenschaften, nämlich die Selbstreflexion, im Unterricht der Kinder vorkam, nicht aber im Unterricht der Erwachsenen? Es war ein Konzept, welches die Kinder liebten. Sie liebten all das, was sie damit machten und was die lemurische Plejadier-Mutter ihnen zeigte. Das Meister-Bewusstsein der plejadischen Lehrer verstand die menschliche Natur der Lemurier, denn sie waren dort, haben damit gearbeitet, waren Meister-Lehrer und wussten, was sie tun mussten, damit die Kinder selbst lernten und zu ihren Aha-Erlebnissen kamen.

Die Spiegel in Lemurien

Lasst uns also dort beginnen, wo wir in Hawaii aufgehört haben. Lasst uns über Lemurien und über den Spiegel sprechen. Erstens, in Lemurien gab es keine Spiegel, es gab noch kein Glas, kein Metall. Es gab nur eine Möglichkeit, um eine Spiegelung zu bekommen - natürlich das Wasser. Die Lemurier waren sehr klug und intelligent in der Art, wie sie Dinge herstellten. Sie waren sehr effizient, sehr praktisch und benutzten sämtliche verfügbaren Elemente, inklusive Lavagestein. Und sie besaßen tatsächlich Spiegel, vielleicht ein wenig umständlich, aber hier ist, wie sie das gemacht haben: Stellt euch nur wenig unter der Erdoberfläche eine runde, scheibenartige Vertiefung vor, die sorgfältig geglättet wurde. Die Lemurier benutzten ihre Hände, um diese Scheibe zu bearbeiten und sie ebenmässig und glatt zu bekommen. Wenn sie dann Wasser hineingossen, konnte man über diesem kleinen Wasserloch stehen und sich perfekt darin sehen. Es gab keine Wellen, denn durch die kleine Vertiefung in der Erde gab es keinen Wind. Doch wirklich gut konnten sie sich nicht sehen, denn sie realisierten, dass der Himmel sie überhaupt nicht beleuchtete und dass sie in diesem Wasserspiegel nur einen Schatten und den Himmel sahen. Dann realisierten sie schnell, dass dieser Spiegel in der Nacht am besten funktionierte. Und so nahmen sie dieselbe Flüssigkeit, die sie bei der Herstellung der Radnabe anzündeten, und leerten sie ebenfalls rund um diesen Wasserspiegel. Wenn sie sich dann nachts über das Wasser beugten, waren sie beleuchtet und konnten sich zum ersten Mal klar sehen.

Doch es war umständlich, sich darüber zu beugen, denn man musste sich dabei von seinen Freunden festhalten lassen. Das war nicht sehr bequem, und so bauten sie über dem Wasserloch ein Gerät, eine Art kleine Leiter aus dem Holz der Bäume, die bei ihnen wuchsen. Und so konnten sie sich ausgestreckt auf dieser Leiter über den Wasserspiegel lehnen. Natürlich mussten sie ihre Haare zusammenbinden, damit sie ihnen nicht im Weg waren, aber so konnte jeder hinaufklettern und in dem erleuchteten Wasser so lange sie wollten ihr Spiegelbild betrachten. Wie ihr euch vorstellen könnt, gab es viele dieser Spiegel, denn es war etwas Einzigartiges und jeder wollte sich sehen. Im Meer ging das nicht und in den Teichen gab es immer Strömungen. Aber hier war das Wasser vollständig still, ohne Wind – ein perfekter Spiegel.

Das Spiel ‚Spiegelbilder von dir selbst‘

Die Plejadier-Lehrerinnen haben die Kinder zusammengerufen und sie angewiesen, das Spiel ‚Spiegelbilder von dir selbst‘ zu spielen. Und die Kinder lehnten sich lachend und voller Freude eines nach dem anderen über den Spiegel und schauten sich selbst an. Dann sagte die Meister-Lehrerin: „Ok, und jetzt seid alle ruhig“, und ein Kind über dem Spiegel wurde gefragt: „Was siehst du?“ Kinder würden nie sagen: „Nun, ich sehe ein Gesicht.“, sondern sie würden etwas erfinden und zum Beispiel sagen: „Ich sehe einen Fisch.“ Und die Lemurien-Lehrerin würde antworten: „Du siehst einen Fisch? Ok, sprechen wir über den Fisch.“ Und bevor das Kind sagt, dass es das nur erfunden habe, fühlt es sich bereits als Fisch. Und dann fragt die Lehrerin: „Wie ist der Fisch, den du im Spiegel siehst?“ und das Kind antwortet: „Er schwimmt im Meer und er hat eine Familie. Da wo wir leben, ist es bunt und wunderschön. Und manchmal dient der Fisch als Nahrung für das Dorf und erhält uns am Leben. Und es gibt einen Kreislauf, denn der Fisch hat wiederum Babyfische.“ Das Kind erzählte immer weiter, was dieser Fisch bedeutete, und früher oder später verstanden dann alle Kinder, worum es ging. Denn was immer jedes Kind sagte, was es selber sei, blieb in ihnen haften und sie mussten es den andern erklären. Und so wurde die Spiegelung von sich

selbst zur Spiegelung der Natur, zur Spiegelung von Gaia, des Himmels, der Schönheit, von Tag und Nacht, Sternen und von allen möglichen Lebewesen, die es dort gab. Das Spiegelbild von sich selbst wurde für die Kinder zum Spiegelbild von allem, was ist.

Sobald die Kinder diese Idee verstanden hatten, taten sie so, als wären sie auch Dinge, die es gar nicht gab. Sie versuchten sogar die Lemurien-Mütter auszutricksen, welche das aber erwarteten und dann fragten: „Dieses Fantasie-Tier, das du siehst – erzähl uns, wo es lebt, wie es funktioniert und was es tut.“ Und alles, was die Kinder in ihrer Vorstellung erfanden, erweiterte die Geschichte, denn nun sahen sie auch unsichtbare Dinge oder solche, denen sie vielleicht noch nie begegnet sind. In ihrer Kreativität waren sie Teil des Universums, Teil der Schöpfung, Teil des Unsichtbaren – sie waren multidimensional. ‚Spiegelbilder von dir selbst‘ war ein Spiel, das die Kinder liebten. Und später wurde es zu ‚Spiegelbilder von Gott in dir‘. Wenn diese Kinder erwachsen wurden, war es für sie keine grosse Überwindung, weiterhin so zu sprechen, auch wenn es nun kein lustiges Übungsspiel mehr war. Stattdessen wurde jenen, welche Schamanen werden sollten, gelehrt, wie die Natur sich in ihnen selbst spiegelt und wie sie das, was sie von Gott oder der Zentralquelle wussten oder glaubten, auf sich selbst übertragen konnten. Und das Lernen all dieser Rad-Speichen erfüllte sie mit Freude. Es ist einfach, aber wunderschön.

Ich wollte euch dies erzählen, damit ihr wisst, was es war und wie es angewendet wurde. So viele dieser Unterweisungen, welche eigentlich den Intellekt eines Kindes zu überfordern scheinen, erfolgten durch Übungen, durch Enthüllungen – und mit Spass und Freude. Es gibt keinen besseren Weg, einem Kind eine intellektuelle Wahrheit zu erzählen, als ihm eine spassvolle Übung zu geben, die sie immer wiederholen wollen. Das ist von grosser Bedeutung, denn während die Kinder heranwachsen, erkennen und finden sie es heraus. Einige sahen es sofort: „Oh, ich verstehe, ich verstehe, ich bin wirklich der Fisch, ich bin eins mit dem Fisch.“ Und ein paar von ihnen sagten dann: „Wir wollen ihm einen Namen geben.“ Und so gab es in Lemuria viele Fische und viele Ozeane mit Namen.

Es ist interessant, nicht wahr, wie Kultur manchmal die Realität formt. Eure gegenwärtige Kultur, die man Humanismus nennt, formt die Antworten auf eure Fragen. Und ihr seid euch dessen nicht einmal bewusst. Ihr versteht nicht einmal, dass ihr gewisse logische Dinge wählt aufgrund von dem, was für euch real ist - aber eigentlich ist es kulturell bedingt. Ich möchte euch dazu ein kleines, lustiges Beispiel geben, wie die Kultur das formt, was um euch herum geschieht und was ihr dabei fühlt. Ich werde für euch ein Bild von einer Kultur malen, die auf einem anderen Planeten existiert. Ich werde von einer vergangenen Kultur sprechen, und zwar auf eine leichte, humorvolle Art. Das wird euch gefallen und ihr werdet euch fragen, ob das auch wirklich wahr sein kann. Und dann werdet ihr es durch diese lustige Übung herausfinden – als die Kinder, die ihr seid.

Die Kultur vom anderen Planeten

Stellt euch eine Kultur mit folgender Logik vor: Je älter ein Mensch ist, desto besser ist er. Und wenn ihr schaut, wer am meisten weiss, wer am geduldigsten ist, wer der liebvollste und weiseste ist, dann wären es diejenigen Menschen, die am längsten gelebt haben. Deshalb wird in dieser Kultur jeder, der schon lange gelebt hat, als den anderen weit überlegen betrachtet. Diese Kultur verehrt also das Alter, und dies lässt Myriaden von Industrien entstehen, welche das Alter widerspiegeln. Ihr geht dort also in einen Laden mit allen

möglichen Make-up-Produkten und wählt dann etwas, was euch sehr alt aussehen lässt. Das ist gut, und Frauen und Männer lieben diese Make-ups, Lippenstifte und Wimperntuschen, welche die Haut älter aussehen lassen. Natürlich werden die Produkte mit dem besten Effekt am meisten verkauft, vermarktet und in den Medien gezeigt. Das Produkt, das die Menschen am ältesten aussehen lässt, gewinnt. Und die Werbungen sind speziell, wie ihr euch vorstellen könnt: Senioren-Gesicht! Altes Make-up – für dich! All diese Dinge sollen euch wie ein alter Mensch aussehen lassen. Und je älter ihr ausseht, desto mehr Respekt bekommt ihr, obwohl jeder weiss, dass ihr nicht alt seid. Klingt das vertraut für euch? Stellt euch so etwas vor.

Tatsächlich habt ihr in eurer Kultur etwas Ähnliches, einfach auf andere Weise. Entgegen eurer Erwartung haben sich die jungen Leute entschieden, ihre Kleidung alt aussehen zu lassen. Je älter die Kleider aussehen, desto besser sind sie. Und so habt ihr junge Menschen, die alte Kleider tragen. Das ist ein Paradigma, eine Kultur. Doch wenn ihr eine Kultur habt, die das Alter so respektiert, dass jeder wie ein alter Mensch aussehen möchte – könnt ihr euch da die Haarprodukte vorstellen? Wie viele Grautöne es da geben würde! Alle sind grossartig und jedermann ist grau. Nun, dies alles klingt humorvoll und lustig, doch das gibt es – oder gab es einmal, in einer Kultur auf einem Planeten in dieser Galaxie.

Aus der eigenen Kultur-Box herauskommen

Ihr sagt nun vielleicht: „Wie eigenartig, wie interessant.“ Der einzige Grund, warum ich euch dies erzähle, ist: Könnt ihr euch vorstellen, wie ihr diesen Wesen ein paar Fragen stellt über das Leben, über spirituelle Dinge und wie die Dinge bei ihnen funktionieren? Ihre Antworten wären für euch komplett verdreht, denn sie würden das repräsentieren, was dieses Volk für das Beste hält. Ich erzähle das nur, um euch zu zeigen, dass ein Paradigma-Wechsel wirklich verändert, was und wie ihr denkt. Und deshalb lade ich euch einmal mehr dazu ein, aus eurer gegenwärtigen Box herauszukommen, in der ihr zu verstehen meint, was wirklich funktioniert und was wichtig ist. Ihr Lieben, es ist zwar unmöglich, aus dieser Box alles zu löschen, was euch gelehrt wurde. Aber ihr könnt bis zu einem gewissen Grad daran arbeiten, an einen möglichst neutralen Standpunkt zu gelangen, um euch selbst ein paar Fragen zu stellen – um in den Spiegel zu schauen und zu fragen „Wer bin ich?“, ohne euch als alt zu sehen, sondern Gott in euch zu sehen, eine Reflexion von euch zurück in die Vergangenheit, die sagt: „Ja, ich bin vielleicht tatsächlich ein Fisch oder ein Baum. Denn alles ist eins. Und die Systeme, die ich für getrennt halte, sind verbunden. Und das Paradigma, in dem ich aufgewachsen bin mit allem, was ich gelernt habe und was mir als ‚gut‘ oder ‚nicht gut‘ gelehrt wurde, ist nur kulturell und vorübergehend. Die wirkliche Wahrheit ist das, was ich im Spiegel sehe. Es ist ein Spiegel, welcher den Schöpfer und mich spiegelt. Und ich werde zusammen mit meinem Höheren Selbst von hier weggehen und alles, was ich als Gott erkenne, überall spiegeln, wo auch immer ich bin. Ich kümmere mich nicht darum, was die Kultur denkt oder was man mich gelehrt hat. Stattdessen achte ich auf Mitgefühl, auf Freundlichkeit, auf meine Reaktionen gegenüber anderen und mir selbst. Ich sehe den Spiegel, den ich in mir erkenne, auch in jedem anderen Menschen. Ich sende die Energie der Liebe, bin da mitfühlend, wo es andere nicht sind und habe die Weisheit der Reflexion.“

Einige von euch werden diese Botschaft verstehen, andere nicht. Doch so ist es, ihr Lieben, das ist die freie Wahl, die ihr habt. Ich habe euch hier eine spezifische Botschaft über eine bestimmte Speiche im ‚Rad der Unterweisung‘ gegeben. Sie ist vor allem für diese Gruppe hier, doch ich sage meinem Partner, dass sie auch für andere zugänglich sein soll. Denn es wird schlussendlich Menschen geben, welche die Speiche studieren und ein paar dieser geheimnisvollen Dinge, die ich hier gegeben habe, ebenso erkennen und verstehen werden.

Bevor ich zu meinen Schlussworten komme, möchte ich euch nochmals daran erinnern: Der Zweck der Channeling-Botschaften in dieser Zeit des Wandels auf der Erde ist derselbe Zweck, warum wir euch das ‚Rad der Unterweisung‘ geben. Die Kern-Wahrheiten von Liebe, Mitgefühl, Freundlichkeit und Wohlwollen sind das, wozu die menschliche Natur werden wird. Und während ihr euch selbst studiert und entwickelt, ist es unvermeidlich, dass Licht den Weg führen wird. Es wird nicht sofort geschehen. Einige werden ungeduldig sein oder schliesslich sogar sagen, dass alles nur ein Witz ist und gar nicht geschieht, obwohl sie mitten unter Lichtarbeiter stehen, die sich entwickeln – sie werden nicht sehen, was ihr seht. Ich sage das, damit ihr auf Meinungsunterschiede und Unstimmigkeiten vorbereitet seid. Es wird Menschen geben, die nicht daran glauben, darunter auch Lichtarbeiter, die sich davon lösen, weil es zu anstrengend ist. Doch die alten Seelen, welche diesen Weg der Wahrheiten weiter verfolgen, werden einen Kern finden, der sie führt. Und wie ich schon zuvor gesagt habe, werden sie sich immer mehr ausdehnen und in ein Erwachen explodieren, wo es kein Zurück mehr geben wird. Und ihr werdet sehen, wie es euer Leben tatsächlich verlängert und all das verändern wird, was ihr für unveränderbar gehalten habt. Es wird viel persönlicher werden als alles andere, sodass euch niemand mehr von dieser Wahrheit wegbringen kann. Niemand kann euch mehr von der Liebe wegbringen. Und das ist der Kern von Allem.

And so it is.